

## 15 Jahre Hamburger Spendenparlament

*Stephan Reimers*

Im Jahre 2011 feiert das Hamburger Spendenparlament seinen 15. Geburtstag. Nach 15 Jahren erfolgreicher Arbeit im Kampf gegen Armut, Obdachlosigkeit und Einsamkeit wird das Spendenparlament mit einer öffentlichen Veranstaltung am Samstag, 28. Mai 2011 auf dem Hamburger Rathausmarkt die Gründung feiern und mit diesem Tag die geförderten Projekte und Initiativen herausstellen, die sich mit großem Engagement der bedürftigen Menschen in Hamburg annehmen.

Der Hamburger Rathausplatz wird zu einem beispielhaften Markt für die Belange der Menschen und die sozialen Pflichten bürgerschaftlichen Engagements, die die Stadt bereichern. Der Erste Bürgermeister hat bereits seine Schirmherrschaft zugesagt. Als Partner helfen der NDR 90,3, Studio Hamburg und die Agenturen viersticht CrossCommunication, Hoschke&Consorten und uba Bergmann sowie viele Hamburger Prominente und Sponsoren bei der bunten Programmgestaltung. Über 50 Projektträger helfen mit durch Film-, Musik- und Tanzdarbietungen, aber auch mit einer informativen Ausstellung über die soziale, künstlerische oder sportliche Arbeit der Vereine und Initiativen.

Der Rat der Europäischen Union hat das Jahr 2011 zum »Jahr der Freiwilligentätigkeit« ausgerufen. Dies ist für das Hamburger Spendenparlament ein großartiger Anlass, sein 15-jähriges Bestehen mit einem öffentlichen Auftritt zu verbinden mit dem Ziel, ehrenamtliche Tätigkeit an die Menschen in unserer Stadt heranzutragen und auf ein durch die Bürger getragenes Gemeinwesen aufmerksam zu machen.

Das Hamburger Spendenparlament hilft seit seiner ersten Sitzung am 9. Februar 1996 gegen Armut, Obdachlosigkeit und Einsamkeit/Isolation in Hamburg. Es springt ein, wenn Menschen in Not geraten, und es kontrolliert, dass die Spendengelder zweckentsprechend verwendet werden. Bisher wurden in 15 Jahren bei 46 Parlamentssitzungen 801 soziale Projekte mit über 6,4 Millionen Euro gefördert. Am 6. April 2011 findet die 47. Arbeitssitzung statt.

### Wie arbeitet das Hamburger Spendenparlament ?

Das Spendenparlament arbeitet ehrenamtlich: Kein Euro für Personal und Verwaltung, alles für die Bedürftigen! Über 3.400 Mitglieder und viele Förderer unterstützen dieses bürgernahe Engagement für die Bedürftigen in der Hansestadt.

- **Mitglieder:** Schon ab 5 Euro pro Monat werden Sie Mitglied des Hamburger Spendenparlaments und können in den Parlamentssitzungen über die Verwendung der Spenden mitentscheiden.

- **Parlament:** entscheidet über die Verwendung der Mittel.
- **Präsidium:** repräsentiert das Parlament.
- **Finanzkommission:** prüft die Förderanträge und stellt sie dem Parlament vor.
- **Ausschuss für PR- & Öffentlichkeitsarbeit:** gestaltet die Darstellung des Spendenparlaments in der Öffentlichkeit.
- **Ausschuss für Büro- & Mitgliederbetreuung:** ist Ansprechpartner für Projektanträge, Interessenten und Mitglieder.

## Das Spendenparlament ist unabhängig

Bei seinen Entscheidungen ist es lediglich an die Satzung gebunden. Jeder kann Mitglied und Parlamentarierin/Parlamentarier werden und mitentscheiden, was mit dem gespendeten Geld und den Beiträgen geschieht. Außerdem kann jeder ehrenamtlich mitarbeiten. Hamburger helfen Menschen in Not mit

- mehr Nachbarschaft: Mit Ihrem Beitrag helfen Sie dem Spendenparlament, soziale Projekte in Hamburg nachhaltig zu unterstützen.
- mehr Mitbestimmung: Als Mitglied können Sie demokratisch über die Vergabe der Beiträge und Spenden mitentscheiden.
- mehr Transparenz: Das Spendenparlament legt Rechenschaft über die sinnvolle Verwendung Ihres Beitrages ab.
- weniger Aufwendungen für Kosten: Beim Spendenparlament wird die Verwaltung von den Ausschussmitgliedern ehrenamtlich geleistet. So fließt jeder Cent in die Förderprojekte!

## Wie wird das umgesetzt ?

Gemeinnützige Vereine, Initiativen und Gruppen, die in Hamburg gegen Armut, Obdachlosigkeit und Einsamkeit/Isolation aktiv sind, können einen Antrag auf Förderung durch das Hamburger Spendenparlament stellen. Dabei versteht sich das Spendenparlament als »Anstifter«, als »Start-up-Hilfe«, das in etwas investiert, was sich irgendwann selbst finanzieren soll.

Die Finanzkommission des Spendenparlaments prüft jeden Antrag sorgfältig, bevor er den Mitgliedern zur Abstimmung vorgelegt wird. Das Parlament tritt in der Regel drei Mal im Jahr zusammen. Vertreter der gemeinnützigen Institutionen beantworten Fragen aus dem Plenum zu ihren Projekten. Die Parlamentarierinnen und Parlamentarier entscheiden dann, ob und in welcher Höhe Spendengelder bewilligt werden.

Seit der ersten Parlamentssitzung im Februar 1996 hat das Hamburger Spendenparlament jährlich etwa 50 Projekte mit bis zu 600.000 Euro unterstützt. Dazu gehören Einrichtungen und Projekte der Obdachlosenhilfe,

zur Unterstützung von behinderten Personen, der offenen Jugendarbeit, zur karitativen Versorgung sowie der Krisenintervention und Betreuung von Familien. Aktuelle Arbeitsschwerpunkte sind:

- die Errichtung von Kirchen-Katen – als neues Zuhause für Obdachlose.
- Dolle Deerns – Arbeit mit Mädchen in sozialen Brennpunkten.
- der Mitternachtsbus und das Zahnmobil – Anlaufstelle und Versorgung für Wohnungslose.
- Bablyotse – ein ambulantes Hilfenetz zur Nachsorge für Kinder, Mütter und Familien mit hoher Belastung.
- Die Rathaus-Passage – Schaffung von qualifizierten Arbeitsplätzen für Langzeitarbeitslose.
- AllerleiHrauh – Handeln gegen sexuellen Missbrauch an Kindern und Jugendlichen.

## Die Idee

Innerhalb des Projekts »Schlauberger« Im Hamburger Spendenparlament haben sich Bürgerinnen und Bürger zusammengefunden, die in Not geratenen Menschen in Hamburg helfen wollen. Gefördert werden Projekte und Programme gegen Armut, Obdachlosigkeit und Einsamkeit/Isolation. Das Spendenparlament betreut keine eigenen Projekte, aber es springt ein, wenn an sozialen Brennpunkten der Hansestadt Hamburg Hilfe gebraucht wird. In der Regel werden Projekte nur einmal gefördert. Dauerfinanzierungen, Zuwendungen an Einzelpersonen und an Einrichtungen außerhalb Hamburgs schließt die Satzung aus.

Die Liste der bisher geförderten Projekte ist lang. Sie umfasst u.a. Kirchenkaten für Obdachlose, Werkstätten für Behinderte, Arbeitsplätze für von Sozialhilfe abhängige, allein stehende Mütter, Kontaktstellen für Hilfe suchende Zuwanderer, Mitternachtsbusse zur Versorgung hungernder Mitbürger, Stationen für Suchtkranke, Treffpunkte für junge und alte Menschen, die unter sozialer Isolierung leiden, Sterbebegleitung in Hospizen und Krankenhäusern.

Die ordnungsgemäße Verwendung der genehmigten Gelder wird von der Finanzkommission auf der Grundlage der durch die von den Projekten einzureichenden Verwendungsnachweise sehr genau überprüft. Die Mitbestimmung der Mitglieder (Parlamentarierinnen und Parlamentarier) bei der Vergabe ihrer Beiträge und der von Nicht-Mitgliedern gespendeten Gelder an wohltätige Organisationen unterscheidet das Hamburger Spendenparlament von allen anderen sozialen Institutionen. Jede/r kann mit einem Jahresbeitrag von mindestens EUR 60,- Mitglied werden und über die Verteilung der Spenden mitentscheiden. Neben den Mitgliedsbeiträgen erhält das Spendenparlament finanzielle Unterstützung durch Sonder- und Einzelspenden.

## Die Vorgeschichte

1992 war innerhalb kurzer Zeit in Deutschland eine große und sichtbare Obdachlosigkeit entstanden. In den alten Bundesländern fehlten 1,9 Millionen Wohnungen. Ursachen waren eine rasante Zuwanderung aus den neuen Bundesländern und aus Osteuropa, sowie die Aufnahme vieler Flüchtlinge aus aller Welt. Ich war in diesem Jahr zum Landespastor der Diakonie in Hamburg berufen worden und sofort mit der Frage konfrontiert,

wie wir den 7.000 Menschen helfen konnten, die in Hamburg unter Brücken und in den Geschäftseingängen der Hamburger Innenstadt kampierten. Damals las ich einen kleinen Presseausschnitt über eine Obdachlosenzeitung in London. »Big Issue« war ihr Name und 1.400 Obdachlose verdienten durch ihren Verkauf ein kleines Einkommen und gewannen so neues Selbstvertrauen. In Deutschland gab es eine solche Zeitung noch nicht. War die Idee übertragbar? Wir versuchten es und die Zeitschrift »Hinz & Kunzt« wurde ein großer Erfolg. Wir starteten im November 1993 mit 30.000 Exemplaren und verkauften im Januar 1994 180.000 Zeitungen.

Im Dezember 1993 hatten wir einem Teil der Auflage einen Fragenbogen mit 40 Fragen und einem freien Feld für persönliche Anregungen beigelegt. Über 2.500 Fragebögen kamen zurück, teilweise mit halben Aufsätzen versehen. Es war offensichtlich, dass viele Menschen mehr tun wollten, als eine Zeitung zu kaufen. Wie konnte man dieser Engagement- und Hilfsbereitschaft Raum geben? Das Spendenparlament war mein Einfall auf diese Frage. Mit 50 Freiwilligen wurde die Satzung erarbeitet und die Werbearbeit begonnen. Schon im ersten Jahr des Bestehens gewannen wir fast 3.000 Mitglieder. Heute gehören mehr als 3.500 Hamburger/innen dem Spendenparlament an. Aus dem ehrenamtlichen und sozialen Leben unserer Stadt ist es kaum mehr wegzu-denken.

## Autor

---

**Prälat em. Dr. Stephan Reimers** war bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand 2009 Bevollmächtigter des Rates der EKD bei der Bundesrepublik Deutschland und der Europäischen Union. Er gilt als »Erfinder« und Gründer des Hamburger Spendenparlaments.

## Redaktion Newsletter

---

Stiftung MITARBEIT  
Wegweiser Bürgergesellschaft  
Redaktion Newsletter  
Bornheimer Str. 37  
53111 Bonn  
E-Mail: [newsletter@wegweiser-buergergesellschaft.de](mailto:newsletter@wegweiser-buergergesellschaft.de)